

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 154

Freitag, den 5. Juli 1918

13. Jahrgang

Die englisch-französischen Umtriebe in Rußland.

Der Vierverband treibt Rußland zum Kriege. / Französisch-englische Gelder für die Tschecho-Slowaken. / Englische Kriegsschiffe an der Murmanküste. Ein russisches Ultimatum an England. / Russischer Appell an die deutsche Hilfe. / Annahme des Friedensvertrages mit Rumänien im Reichstage. Der Kühlmannprozeß. / Der ungarische Ministerpräsident über die Hehe gegen Kaiserin Jita. / Einbruch italienischer Pöbels in die deutsche Botschaft in Rom. / Die Neuwahlen in Holland.

Zum Tode des Sultans Mohammed

Sein Lebenslauf.

Der jetzt verstorbene Großsultan Ghazi Mohammed Reschad Chan V. war geboren am 8. November 1844 in Konstantinopel als Sohn des Großsultans Abdul Medschid Chan und folgte seinem durch die Jungtürken der Regierung entsetzten Bruder Abdul Hamid Chan am 27. April 1909 auf dem Thron. Reschad war der rechtmäßige Thronfolger seines Bruders, weil nach dem muslimischen Gesetz immer das älteste Mitglied der Familie den Thron bestiegen soll. Ursprünglich hatte Abdul Hamid seinen Lieblingssohn Burah Eddin für den Thron ausersehen, nach der Revolution von 1908 sprach aber niemand mehr von diesem, und Reschad wurde offiziell als rechtmäßiger Thronerbe angesehen. Abdul Hamid hatte den Bruder vorher immer als eine Art Verböhrer behandelt. Bis zum Juli 1908 war Reschad auf das strengste überwacht worden, er durfte niemand empfangen, und sein Dienstpersonal wurde von seinem Bruder selbst ausgewählt. Ueberall war er von Spionen umgeben. Politisch hatte sich Reschad bis zu seiner Thronbesteigung natürlich nie betätigt, man wußte wenig oder nichts von ihm; nur schrieb man ihm damals gewisse liberale Ideen und Sympathien für Frankreich und England zu. Reschad, der bei seiner Thronbesteigung bereits 65 Jahre alt war, hat also ein Alter von fast 74 Jahren erreicht.

Von seinen damaligen angeblichen Sympathien für Frankreich und England hat sich Sultan Mohammed V. bald befreit und ist zu der Erkenntnis gekommen, daß das Heil seines Staates im Anschluß an die Mittelmächte zu suchen sei, eine Erkenntnis, die durch die Bundesbrüderschaft der Türkei mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn im gegenwärtigen Weltkrieg ihre festerliche Weihe erhalten hat. Was die Türkei von England zu erwarten hatte, hat sich ja durch die im Verlaufe des Krieges durch England vollzogene Lösung Ägyptens vom osmanischen Reich zur Genüge gezeigt.

Mohammed V. war der erste konstitutionelle Herrscher des Osmanenreiches. Ein Mann von großer Lebenswürdigkeit und Freimütigkeit, unterschied sich sein Privat- und Familienleben von dem früherer türkischer Herrscher. Für seine Untertanen hatte er jederzeit ein süßendes Herz und alle Staatsvorgänge berührten ihn tief. So blieb es nicht aus, daß er starken inneren Anteil an der politischen Entwicklung seines Landes nahm. Die Beruhigung des Reiches nach den Stürmen der Revolution mit ihren lebhaften Parteikämpfen nahm sein ganzes Handeln und Denken in Anspruch. Schweres Leid bereitete ihm der Tripolis-Krieg im Jahre 1912, gleich darauf der Balkankrieg, die beide der Türkei schmerzliche Opfer an Gut und Blut, sowie an Land auferlegten. Dann kam der große Krieg, der Mohammeds Reich der größten Belastungsprobe aussetzte. Daß sie glänzend bestanden wurde, ist nicht zuletzt sein Werk. Seiner treuen Anhänglichkeit an die Verbündeten hat der sehr Dahingeschiedene mehrmals Ausdruck gegeben, so beim Besuch unseres Kaisers in Konstantinopel im Oktober 1917, wo ihn der letztere einlud, nach Berlin zu kommen, und beim Besuche des Kaisers Karl im Juni ds. Js. Seiner Friedensliebe verließ Mohammed schöne Worte in dem demnächstigen Schreiben an den Papst im Jahre 1917.

Das Ableben des Sultans.

Die Nachricht vom Ableben des Sultans erreichte die osmanische Botschaft in Berlin in den ersten Morgenstunden des gestrigen Tages. Der Botschaft war es bekannt, daß der Hadischah seit einiger Zeit sich unbehaglich fühlte, und daß bei seinem hohen Alter immerhin ernste Besorgnisse gerechtfertigt waren. Trotzdem hat die Nachricht von seinem Hinscheiden die türkischen Kreise in Berlin überrascht. Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Wahid Eddin, der nunmehr den türkischen Thron bestiegt, bestehen lebhafteste persönliche Beziehungen seit dem Tag, an dem der Thronfolger auf seine Einladung vor mehreren Monaten nach Deutschland gekommen war und im kaiserlichen Hauptquartier längere Zeit gewohnt hat. Halbamtlich wird gemeldet: Der Tod des Sultans

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Westlich von Ypern wurden starke Vorstöße des Feindes abgewiesen. Beiderseits der Somme sind gestern früh dem starken englischen Feuer Infanterieangriffe des Feindes erfolgt. Auf dem Nordufer des Flusses brachen sie vor unseren Linien blutig zusammen. Südlich der Somme drang der Feind in Dorf und Wald Hamel ein. Auf der Höhe östlich von Hamel wurden seine Angriffe durch unseren Gegenstoß zum Scheitern gebracht. Westlich von Villers-Cotterets warfen wir den Feind in seine Ausgangsstellungen zurück. Am Abend lebte die Gefechtsintensität fast an der ganzen Heeresgruppenfront auf, und blieb auch während der Nacht namentlich im gestrigen Kampfabschnitt gesteigert. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Erhöhte Gefechtsintensität auf dem Westufer der Aisne und beiderseits der Aisne.

Leutnant Wenthoff errang seinen 35., Leutnant Thuy seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

15500 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 4. Juli. Unser U-Boote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings 15500 Brt. feindlichen Handelsschiffraumes vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wurde dem deutschen Botschafter in Konstantinopel durch einen Hülfsadjutanten des Sultans mitgeteilt. Graf Bernstorff hat seinen Kondolenzbesuch bei der Hohen Pforte gemacht. Wann die Belagerung des verstorbenen Herrschers erfolgt, ist noch nicht bestimmt, doch wird sie nach dem Brauche wahrscheinlich so gelagert stattfinden, daß die Entsendung eines Vertreters des Deutschen Kaisers nicht möglich sein wird. Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Kraus, Direktor der zweiten medizinischen Universitätsklinik der Charité in Berlin, war nach Konstantinopel zum Sultan zwecks einer Konsultation berufen worden. Die Veranlassung ist indessen zu spät erfolgt.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

Beiderseits der Somme wurden starke englische Teilangriffe in unserem Kampfgebiete zum Scheitern gebracht.

Die Bedrohung von Paris.

Die Bedrohung von Paris infolge der letzten deutschen Offensive zwingt die Franzosen zu fortgesetzten Angriffen zwischen Oise und Marne, um in Teilkationen ihre Stellungen zu verbessern. Diese östlichen Kampfhandlungen, die erfahrungsgemäß den Angreifer außerordentliche Verluste bei geringen Erfolgen kosten, sind der beste Beweis für die außerordentliche Wirkung der deutschen Offensive. Unter diesen Umständen berührt es eigenartig, wenn der Eiffelturm vom 3. d. M. 11 Uhr abends von der letzten deutschen Offensive als einem unfruchtbareren Sieg des Kronprinzen spricht. Immerhin ist es bemerkenswert, daß der französische Funkpruch wenigstens die Tatsache des Sieges zugibt. Im übrigen verließ der 3. Juli unter heftigen Patrouillenkämpfen nordwestlich des Houthouster-Waldes, bei Meris und südlich dens bei Marry, sowie auf dem Ostufer der Maas.

Neuer Arizerat in Versailles.

Wie die Walländer „Tribuna“ meldet, soll demnächst in Versailles ein neuer interallierter Arizerat stattfinden.

Schonung von Paris durch deutsche Flieger.

In einem Artikel schreibt Heros in der „Dictoire“: Die neuerdings wieder unterbrochene Schonung von Paris durch Flieger sei auf die Anwesenheit des Königs von Spanien zurückzuführen gewesen. Es heißt in dem Artikel: Der König von Spanien war in Paris; man weiß

nicht, was er hier wollte. Die einen sagen, er wollte Friedensvorschlüge überbringen, die anderen sagen, er wollte sich einer Operation unterziehen. Aber das eine ist sicher, nämlich, daß der Deutsche Kaiser seinen Fliegern befohlen hatte, Paris nicht zu überfliegen, solange der König sich hier aufhielt. Heros sagt hinzu: Der König von Spanien habe Paris am Mittwoch verlassen und bereits am Donnerstag sei das erste Fliegerbombardement erfolgt. Unlässlich der erneuten Bombardierung forderten die meisten Pariser Zeitungen Vergeltungsmahregeln. Sie fordern die französische Regierung auf, die Rheinstädte als Geiseln zu behandeln, und unverzüglich Köln, Koblenz, Trier und Frankfurt zu bombardieren.

Grausame Behandlung unserer Gefangenen.

Die Leiden, die unsere Soldaten in französischer Kriegsgefangenschaft erdulden müssen, schreien zum Himmel. Ewig wiederholen sich die gleichen Sätze: Beraubung, Mißhandlung, Beschimpfung, mangelnde Pflege, absichtliche Grausamkeit.

So bestätigt die Aussage des Sanitätsunteroffiziers d. A. G. R., daß im Straflager Rouffi Prügel das tägliche Brot der Gefangenen ausmachten. „Von 500 Deutschen, Offizieren und Mannschaften, in Rouffi, wird es wohl keinen geben, der nicht Prügel bekommen hat.“ Eine besondere Vorliebe hatten die französischen Bewachungsmannschaften für die Anwendung von Knäpeln. Glebe mit dem Knäpel über den Kopf sind eine beliebte Antwort auf Klagen oder Proteste. Es gab weder Baracken noch Zelte, die Gefangenen erhielten nur Wasser und Brot. Ganz ähnlich sind die Aussagen des Majors W., der mit 71 anderen Offizieren in einem von Stachelndraht umgebenen Raum unter freiem Himmel untergebracht wurde, worin die Gefangenen bei Wasser und Brot auf schmaler Erde die Nacht und den größten Teil des Tages verleben mußten. Einem verwundeten württembergischen Leutnant wurde ärztliche Behandlung verweigert. Einem anderen Offizier wurde das Eisens Kreuz mit dem Worten „Gib her, du Schweini“ von der Brust gerissen.

In St. Dizier ließ der Bahnhofskommandant, ein Major, die abzutransportierenden deutschen Offiziere antreten und im Schritt marschieren, nur um dem Sonntagrepublikanismus einen Spaß zu bereiten. Ähnliche Beispiele „ritterlicher“ Gefinnung sind leider nicht selten.

Aus englischer Gefangenschaft.

Der Unteroffizier F. berichtet aus der Zeit seiner Gefangenschaft in England: „Am 31. Oktober 1914 wurde ich zusammen mit etwa 800 Mann über Le Havre nach Southampton transportiert, wo uns das erste warme Essen in Gestalt einer gefochten Kartoffel verabreicht wurde. Von dort aus kam ich mit etwa 200 Mann nach Templemore in Irland. Die Behandlung war daselbst erträglich, aber vom Januar 1915 ab fanden wir im Brot häufig Mäusefärschmuck, Mäusefärschwänze, Bindfadenreste und Rehrrieh. Beschwerden waren nutzlos. Mitte Februar 1915 wurde ich dann etwa mit 2000 Mann nach Belagh (zwischen Manchester und Liverpool) geschafft. Hier begann für alle eine schwere Leidenszeit. Wir durften weder arbeiten, noch uns anderweitig Bewegung schaffen. Der Auslauf war höchstens zwei Morgen groß. 1100 Mann lagen in einem Raum, der sehr schlecht geheizt war, und durch dessen Dach es durchregnete. Im Winter zogen wir sämtliche Wäsche an, um uns auf diese Weise gegen nasse und kalte Witterung zu schützen.

Das Essen war knapp und schlecht. Das Gefrierfleisch war häufig angefault. Wir bekamen morgens 1/2 Liter Tee, mittags gegen 11 Uhr sogenannte Fleischbrühe mit Kartoffeln und Gemüße, um 4 Uhr 1/2 Liter Tee und abends 1/2 Liter heißes Wasser.“

Man vergleiche damit immer die Behandlung, die die Kriegsgefangenen in Deutschland erleben. Dabei sind wir die Barbaren und Hunnen!

Die Vorgänge in Rußland.

Rußland regnet mit deutscher Hilfe!

Wie dem Ukrainischen Pressebüro Berlin aus Kiew gebracht wird, meldet der dortige „Diennik Kijowski“: Zu den geplanten Operationen der Entente in Sibirien, Murman und Erchangelsk wird in bolschewistischen Kreisen erzählt, daß die bolschewistische Regierung nichts dagegen habe, wenn die Deutschen zu Hilfe kommen, um die früheren Verbündeten zurückzuschlagen.

Die „Rosa Hada“... Die Verschleppung der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen gefährdet die Lage der Ukraine...

Der jetzt in Bologna befindliche Botschafter der Vereinigten Staaten, Francis, meldet dem Staatsdepartement, daß die Bolschewiki die Mitglieder der...
Ausland soll in den Krieg gekriegt werden!

Das Amtsblatt der russischen Sowjetregierung, „Iswestija“ in Petersburg, schreibt u. a. noch über die Absichten der Allierten...
Die Verhandlungsstrategie in Russland.

Nach einem Bericht aus Helsingfors ist der Moskauer Regierung gemeldet worden, daß in Archangel ein englisches Geschwader von dreizehn Kriegsschiffen eingetroffen ist.

Aus Petersburg wird berichtet: Eine Versammlung von Vertretern der Verwaltungsräte von 37 Gemeinden Nordrusslands hat einen Aufruf an alle Distriktsräte erlassen...
Keine Japaner zur Unterstützung der Tscheko-Slowaken.

„Stoch. Dagbladet“, das die Zustände in Russland zusammenhängend bespricht, ist der Ansicht, man habe in nächster Zeit eine bewaffnete Intervention des Verbandes in Russland zu erwarten.

Das ukrainische Pressebüro in Lausanne hat am 1. Juli eine Meldung aus Kiew gebracht, daß japanische Truppen unter General Kato zur Unterstützung der Tscheko-Slowaken in Wladimirost gelandet seien...

Die „Pravda“ bringt folgende Angaben, die dem Organ der tschechischen Kommunisten, „Prusopnik Swobodi“ (Wahndreher der Freiheit) entstammen...
Aus dem Reichstage.

Der Friedensvertrag mit Rumänien genehmigt!
Zum Ableben des Sultans.

In der gestrigen Reichstagsitzung gedachte Präsident Freydenbach zunächst des Ablebens des Sultans Mohammed V. (Das Haus erhebt sich.) Ein Regent von staatsmännischer Klugheit und großem Pflichtgefühl, der bestrebt war, die Monarchie auf sicheren Boden zu stellen...

Die 8. Lesung des Etats in Verbindung mit der 9. Lesung des Friedensvertrages mit Rumänien wird darauf fortgesetzt.

Oberst von Franke! Das Kriegsministerium hat es stets als Ehrenpflicht angesehen, den Kameraden, die das Unglück hatten, in Kriegsgefangenschaft zu geraten, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zur Seite zu stehen...
Abg. Roske (Soz.): Die sozialdemokratische Fraktion wird den Verträgen zustimmen, wenn sie auch weit davon entfernt sind, ideale Verträge darzustellen...

Abg. Gothein (f. V.): Der Wert des Petroleumabkommens ist noch nicht zu übersehen. Schließlich wird Deutschland sein Petroleum doch hauptsächlich aus Amerika beziehen...
Abg. Alpers (d. F.): Die Interessen der deutschen Kolonisten in Russland und Rumänien müssen berücksichtigt werden...

Abg. Dr. Loh (unabh. Soz.): Wir lehnen die Verträge ab. Wir fordern einen Frieden der Verständigung. Dieser Friedensvertrag wird wie der mit der Ukraine einen wirklichen Friedenszustand nicht herbeiführen...
Staatssekretär von Kühlmann:

Dem, was gestern der Finanzminister über das Verhältnis der obersten Reichsbehörde und der Obersten Heeresleitung ausgeführt hat, habe ich nichts hinzuzufügen...

Damit schließt die Aussprache über die Friedensverträge. Diese werden in 2. und 3. Lesung gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen...
Die Finanzen Rumäniens.

Das bulgarische Regierungsblatt „Steagui“ kündigt an, daß der rumänische Staat genötigt sein wird, zur Deckung seiner gestiegenen Bedürfnisse die Einnahmen, über die er vor zwei Jahren verfügte, zu verdoppeln...
Der Kühlmannprozeß.

Der Vergleich gescheitert. — Ausschluß der Öffentlichkeit. Gestern begann in Berlin der Beleidigungsprozeß des Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann gegen die Redakteure Dr. Dumke und Dr. Loh...

Herr von Kühlmann in absehbarer Zeit zurücktritt so bin ich gern bereit, dem Privatmann von Kühlmann eine Erklärung abzugeben, daß mir jeder Versuch fernliegt, den Privatmann von Kühlmann zu beleidigen...
Vertragung der Verhandlung.

Von Seiten der Angeklagten wurde ein umfassender Bemeiselantrag gestellt. Das Gericht beschloß deshalb, die Verhandlung zu vertagen und zu dem neu anzuberaumenen Verhandlungstermin außer den heute geladenen Personen eine Reihe weiterer Zeugen zu laden...

Neuwahlen in Holland. Die holländischen Wahlen. Das Haag Korrespondenzbüro meldet: Das Ministerium hat mit der Begründung, daß mit den Neuwahlen die Zeit, für die ein außerparlamentarisches Kabinett die Regierungsgeschäfte übernommen hat, abgelaufen ist, die Königin um seine Entlassung gebeten...
Hollands Vergewaltigung durch England.

„Welch ein jämmerliches Schauspiel!“ In einem Amsterdamer Blatt schreibt Professor Steedwilt zum Rücktritt des holländischen Marineministers, Konteradmirals Rambonnet, das folgende schwarzseherische Nachwort: „Wer noch ein niederländisches Herz in der Brust trägt...“

Herr von Kühlmann in absehbarer Zeit zurücktritt so bin ich gern bereit, dem Privatmann von Kühlmann eine Erklärung abzugeben, daß mir jeder Versuch fernliegt, den Privatmann von Kühlmann zu beleidigen...
Vertragung der Verhandlung.

Von Seiten der Angeklagten wurde ein umfassender Bemeiselantrag gestellt. Das Gericht beschloß deshalb, die Verhandlung zu vertagen und zu dem neu anzuberaumenen Verhandlungstermin außer den heute geladenen Personen eine Reihe weiterer Zeugen zu laden...

Neuwahlen in Holland. Die holländischen Wahlen. Das Haag Korrespondenzbüro meldet: Das Ministerium hat mit der Begründung, daß mit den Neuwahlen die Zeit, für die ein außerparlamentarisches Kabinett die Regierungsgeschäfte übernommen hat, abgelaufen ist, die Königin um seine Entlassung gebeten...

Dem „Allg. Handelsblatt“ zufolge war bis gestern früh das Ergebnis von 1 170 000 Wählerstimmen bekannt. Danach sind gewählt worden: 6 liberale Unionisten, 3 Freiliberalen, 6 Christlich-historische, 12 Antirevolutionäre, 31 Katholiken, 5 Freis. Demokraten, 22 Vertreter der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, 3 Vertreter des Wirtschaftsbundes, 1 Vertreter der Mittelstandspartei und 3 Vertreter der sozialdemokratischen Partei...
Hollands Vergewaltigung durch England.

„Welch ein jämmerliches Schauspiel!“ In einem Amsterdamer Blatt schreibt Professor Steedwilt zum Rücktritt des holländischen Marineministers, Konteradmirals Rambonnet, das folgende schwarzseherische Nachwort: „Wer noch ein niederländisches Herz in der Brust trägt...“

Hollands Vergewaltigung durch England.

„Welch ein jämmerliches Schauspiel!“ In einem Amsterdamer Blatt schreibt Professor Steedwilt zum Rücktritt des holländischen Marineministers, Konteradmirals Rambonnet, das folgende schwarzseherische Nachwort: „Wer noch ein niederländisches Herz in der Brust trägt...“

Handwritten notes and fragments in the right margin, including names like 'Kühlmann', 'Holland', and 'England'.

stark wahren, unerschrocken und sicher... und wir lassen das alles zu. Der Verband droht und wir geben nach. Zum schmerzlichsten Male ist die Regierung vor den Konsequenzen ihrer Taten zurückgetrieben, und so sehen wir Holland in politisch abermalig gefährlichem Zustande aus dieser Krise zum Vorschein kommen.

Kleine politische Meldungen.

Das Preussische Abgeordnetenhaus hat die Wahlrechtsvorlage in 2. Lesung erledigt. Die Vorlage wurde wieder nach dem Kommissionsantrage (gegen die Regierungsvorlage) angenommen. Zur Krise in Oesterreich. Der Oesterreichische Ministerpräsident hat die Verhandlungen mit dem Parteien wieder aufgenommen, da er die Hoffnung nicht aufgibt, bis zum 16. Juli, an welchem Tage das Parlament wieder zusammentritt, eine Mehrheit für die glatte Erledigung des Arbeitsprogramms zu finden.

Ein französischer Hilfskreuzer torpediert. Aus französischen Zeitungen geht hervor, daß der französische Hilfskreuzer „Corle“ in der Nacht vom 28. Januar torpediert worden ist.

Von Stadt und Land.

Aue, 5. Juli.

Kriegsauszeichnung. Der Gefreite Albrecht Salzer, Ernst-Papst-Str. 38 wohnhaft, wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Silber ausgezeichnet. Es ist dies seine vierte Auszeichnung. Ein Bruder desselben, Baumelster Rudolf Salzer, wurde im Felde zum Fahnenmeister befördert. Von Kowel bis Charkow. Im „Blauen Engel“ sprach am Mittwochabend auf Veranlassung des Kriegspresseamtes in Berlin der aus dem Felde beurlaubte Leutnant A. Otto Schulze, Leiter der Pressestelle beim General-Kommando des I. U. R. in Charkow.

K Ausübung des Hotelbesitzerverbandes. Der Sächs. Hotelbesitzerverband hielt gestern in Aue im Hotel „Victoria“ eine Sitzung des engeren Vorstandes und des Ausschusses ab, die sich mit einer Reihe wichtiger Fragen, die auf der im September in Bad Elster stattfindenden Vollversammlung des Verbandes zur Erledigung kommen sollen, beschäftigte.

Kaffee Nacht. Der Humorist und Regitator Steder aus Dresden hatte bei seinem gestrigen Auftreten im Kaffee Nacht einen glänzenden Erfolg. Man verstaume nicht, bei seinem heutigen zweiten und letzten Auftreten zuzugehen.

Einem kritischen Tag erster Ordnung konnte man den gestrigen Tag mit Recht nennen. So viele Niederlagen haben wir fast während des ganzen ersten Halbjahres nicht gehabt, als und gestern der Himmel gesendet hat. In den Nachmittagsstunden setzten bei schwüler Luft verregelt erregliche Gewitterregen ein, die sich bald zu wahren Dauerregen entwickelten und einige Male mollenbrunnartigen Charakter hatten. Heute hat es ausnahmsweise

einmal nicht geregnet. Trockene und warme Tage waren jetzt sehr von Nutzen.

Warnung! Das „Chemn. Tagesbl.“ schreibt: In letzter Zeit sind bei verschiedenen hiesigen Familien zwei Männer erschienen und haben behauptet, sie seien Mitglieder einer Kommission, die von der Stadt zur Nachprüfung der Kleider- und Wäschebestände eingesetzt sei. Sie haben unter Vorzeigung eines gefälschten Ausweises die Öffnung der Schränke gefordert und in einem Falle von ihm selbst befindlichen Schönen einer Familie Anzüge als abgabepflichtig erklärt.

Zwischen, 4. Juli. Schon wieder wurde hier ein Kind, die 7 Jahre alte Rätche Otto, von der Straßenbahn tödlich überfahren. Die kleine war in der Nordstraße in einen nach rechts fahrenden Straßenbahnwagen gelaufen, wurde umgerissen und vom vorderen Räder erfasst, wobei der Kopf eingedrückt wurde, so daß sie auf der Stelle tot war. Das Garnisonkommando teilt folgendes mit: Zu den in der Bevölkerung umlaufenden Gerüchten über Massenerkrankungen in der Garnison bemerkt das Garnisonkommando, daß zu irgendwelchen Beunruhigungen keinerlei Anlaß vorliegt.

Planen i. U., 3. Juli. Der Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Plauen hat die von einem Landwirt beantragte Unterstellung der Ziegenmilch unter den Markenzwang als unbrauchbar abgelehnt, besonders im Hinblick darauf, daß davon vor allem die kleinen Ziegenhalter hart betroffen würden.

Seipzig, 3. Juli. Der Preis für die Eier, die jetzt von der Stadt Seipzig zur Verteilung gelangen, ist auf 48 Pfg. für das Stück erhöht worden.

Koffen, 3. Juli. Das hiesige Lebensmittelamt gibt bekannt, daß hier bereits neue Kar'offeln zur Verteilung gelangen, und zwar ein Pfund für den Kopf zu 35 Pfg.

Dresden, 4. Juli. Für die Hausammlung der Kriegsorganisation Dresdner Vereine hat der Rbng 3000 M. überwiesen lassen.

Zittau, 3. Juli. Um Zulassung zur Meisterprüfung nachgehakt hat eine Wäckermeistersfrau die seit dem vor drei Jahren erfolgten Eintritt ihres Mannes in das Heer ihren Betrieb selbstständig weitergeführt hat und sich unter Hinweis auf die erworbenen Kenntnisse das Recht erwerben wollte, Beihilge anzulernen. Die Kammer ist sich dahin schlüssig geworden, daß die ausgeübte praktische Tätigkeit als die vorgeschriebene Lehrzeit angesehen wird, daß die Betreffende jedoch erst die Befähigung ablegen müsse.

Vermischtes.

Verhaftete Brotkartensammler. In Hannover sind 30 Personen, darunter Wäckermeister aus Hannover und Vöden, wegen Brotkartensammlung verhaftet worden.

Häufel in Böhmen. Aus Anlaß des am 6. Juli stattfindenden Jahrestages der Verbannung von Johannes Gub werden von der demokratischen Partei in Prag große Demonstrationen vorbereitet. Am Vorabend des 6. Juli sollen auf allen Bergen und Hängen Böhmens Schletterbäumen auflockern. Auf den Plätzen und Straßen sollen große Umzüge mit Lampen und Fackelbeleuchtung veranstaltet werden.

Der Kaiser besichtigt, Berlin eingekommen. In dem schwedischen Blatte „Nöbl“ lesen wir: „Es ist den Amerikanern jetzt geglikt, in bezug auf ihre Kunst, die Mittelwelt zu verblüffen, sich selbst einen Ruford anzubringen.“ Es ist der Union nämlich — hör' es, Welt, und staune — geglikt, den Deutschen Kaiser in Grund und Boden zu besiegen und Berlin einzunehmen! Diese aufsehenerregende Neuigkeit stand in der Nummer der „New York Evening Post“ vom 12. März dieses Jahres zu lesen, in der ein Kino am Broadway einen großen Film „Die Niederlage des Kaisers und die Einnahme von Berlin“ ankündigte. Was Millionen englischer und französischer Soldaten mit Aufopferung ihres Lebens nicht erzwingen konnten, das hat Amerika ganz allein fertiggebracht.

Kunst und Wissenschaft.

Vom Goethe-Theater in Braunschweig. Bei der Wiederöffnung des Goethe-Theaters, in dem seit Kriegsausbruch nicht mehr gespielt worden ist, gelangten Goethe, Schiller und Kleist „Der Prometheus“ zu ausgezeichnetem Wiederzuge. Der anschließende Vortrag der Vorstellung kommt dem Nationalen Braunschweig-Galle zugute.

Der Schillerabend Wilhelm Webberns, der Entdecker der Schwingungen der elektrischen Entladungen, ist in Seipzig im Alter von 87 Jahren gestorben. Webberns, ein tüchtiger Schiffsbauer, der seit 1888 als Privatmann und Sammler in Seipzig lebte, ent-

deckte vor 50 Jahren als erste die Schwingungen bei elektrischen Entladungen, worauf die Entwicklung der modernen Elektrotechnik und die drahtlose Telegraphie beruht. Webberns war Mitglied der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften und Geheimrat. Eine Kolloquium-Gedächtnisfeier. Zu Ehren des am 28. Juni verstorbenen deutschösterreichischen Dichters und Menschenfreundes veranstaltet der Schupverband Deutscher Schriftsteller eine Gedächtnisfeier in Berlin, deren Rahmenprogramm den wichtigsten Zwecken des Verbandes zuzuführen soll. Die Feier ist für die zweite Hälfte des Juli in Aussicht genommen.

Beitrag.

Ungefragter: Was, bei der Verhandlung wollen Sie mich als geistig minderwertig hinstellen? Gelegter: Aber, mein Lieber, daß Sie geistig nicht ganz normal sind, das muß Ihnen doch schon Ihr gesunder Menschenverstand sagen!

Letzte Drahtnachrichten.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 4. Juli. Heute fand im Reichswirtschaftsamt eine im einzelnen streng vertrauliche Besprechung über die wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn statt.

Die Reize gegen Kaiserin Zita.

Budapest, 4. Juli. Im Abgeordnetenhaus interpellierte der Abgeordnete Huszar (Volkspartei) wegen der Verleumdungen, welche gegen die Kaiserin verbreitet werden. Ministerpräsident Dr. Wekerle erwiderte, daß jeder einzelne in Ungarn die größte Enttäuschung über die in Danks wählenden Amträge empfinde, welche die allerhöchste Person der von allgemeiner Verehrung umgebenen Königin anzutasten wagen. Der Ministerpräsident sagte: Wir müssen auch in dieser Erscheinung nur ein Zeichen jenes Kampfes und jener Wählerheit sehen, die von unseren Feinden eingeleitet worden sind und die den Zweck verfolgen, in unserer Bevölkerung Unruhe und Unsicherheit zu erwecken, und unsere Hochachtung und Liebe zum Kaiserhof zu lockern. Es ist wohl überflüssig, besonders zu erwähnen, daß diese geraden schamlosen Ausstellungen von ungarischen Volks als läge erkannt wurden und überflüssig, zu erwähnen, daß sie bei uns die große Liebe und wahre Anhänglichkeit in keinem einzigen Menschen zu erschüttern vermocht haben. Dennoch hat die Regierung es für notwendig erachtet, alle Verleumdungen nach der Richtung zu treffen, daß die Verbreiter dieser Gerüchte ausgeforscht und der strengsten Bestrafung zugeführt werden. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Eine russische Aushebung an England.

Moskau, 30. Juni. Nach Meldung der Moskauer Zeitung Swoboda Koffij hat Tschitscherin folgende Worte an den englischen Vertreter gerichtet: Nach dem Willen des arbeitenden Volkes, das sich seiner Intereffeneinheit und Solidarität mit den Arbeitermassen der ganzen Welt bewußt ist, hat die russische soziale föderative Republik die Reihen der kämpfenden Völker verlassen und den Kriegszustand aufgegeben, dessen fernere Umbauer die innere Lage Rußlands unmöglich machte. Das Arbeitsvolk Rußlands und die seinen Willen ausführenden Regierungen der Arbeiter und Bauern trachteten nur darnach, in Frieden und Freundschaft mit allen übrigen Völkern zu leben. Keinem einzigen Volke droht das Arbeitsvolk Rußlands mit Krieg und keinerlei Gefahr kann von seiner Seite Großbritannien drohen. Mit um so größerer Entschiedenheit muß die Arbeiter- und Bauernregierung Rußlands gegen den durch feinerliche aggressive Handlung russischer Truppen hervorgerufenen Einbruch englischer bewaffneter Truppen protestieren, die soeben erst am Murman gelandet sind. Das Volkskommissariat des Außen besteht in aller entschlossenster Weise darauf, daß in Murmanst, einer Stadt des neutralen Rußlands, sich keine bewaffneten Streitkräfte Großbritannien oder irgend einer anderen fremden Macht aufhalten, und indem es noch einmal seinen schon mehrfach vorgebrachten Protest gegen die Anwesenheit englischer Kriegsschiffe im Murman Hafen wiederholt und gleichzeitig die bestimmte Erwartung ausspricht, daß die großbritanische Regierung ihre der internationalen Lage Rußlands widersprechende Maßnahme zurücknimmt, und das Arbeitsvolk Rußlands, das den heißen Wunsch hegt, in unge störter freundschaftlicher Beziehung mit Großbritannien zu verbleiben, nicht gegen seinen Willen in eine Lage gedrängt wird, die seinem alleaufrechtigsten Bestreben nicht entspricht. Den Streitkräften der russischen Republik ist der Schutz des Murmangebotes gegen jeden fremdländischen Einbruch auferlegt, und diese ihre Pflicht werden die Ratstruppen unweigerlich erfüllen und bis zuletzt ihren Revolutionspflichten zum Schutze des Rates Rußlands nachkommen.

Die Internierung von Ausländern in England.

Rotterdam, 4. Juli. Der Pressebericht gegen die Internierung aller feindlichen Ausländer, welcher durch die Morning Post und Evening News geführt wird, hat, wie die New Rotterdamische Courant aus London erzählt, in der Ernennung einer Kommission von 5 Mitgliedern durch den Premierminister, welcher die Angelegenheit untersuchen soll, ihren Höhepunkt erreicht.

Gründung einer Volksbündnisgesellschaft in England.

London, 4. Juli. (Reuter.) Daily News schreibt: Der Abgeordnete Mr. Curdie hat in einem Antrag mitgeteilt, daß eine Gesellschaft zur Vorbereitung eines Volksbündnisses in den letzten Tagen in England gegründet worden ist. Die Gesellschaft knüpfte Beziehungen mit Vertretern des Auslandes an. Die Frage wird mit den ausländischen Delegierten, die jetzt an der internationalen Konferenz in Westminster teilnehmen, erörtert.

Italienischer Pöbel in der deutschen Botschaft in Rom.

Berlin, 4. Juli. Am 24. Juli abends um 8 Uhr drangen ungefähre 200 Menschen in das deutsche Botschaftsgebäude in Rom ein und erdrachten mit Gewalt eine Tür. In vergeblichen Mähen wurde das Gebäude umgeben. Wäher wurden gerufen und Schüsse wurden geschossen. Bedauerlicherweise wurden auch drei große Bilder des italienischen Königs und vergebens Rettungsversuche unternommen.

Bezeichnung bei diesem Zwischenfall ist es, daß die Polizei zu spät eingriff. Der Schweizerische Gesandte in Rom ist unverwundet bei der italienischen Regierung beschuldigt worden. Wie es heißt, wurde der zuständige Polizeikommissar, den die Schuld an dem zu späten Eingreifen trifft, seines Grades entzogen und seiner Befolgung für verlustig erklärt.

Der Friede zwischen Rußland und der Ukraine.

Moskau, 3. Juli. Der Vorsitzende der russisch-ukrainischen Friedensdelegation, Makowski traf hier ein. Nach Ansicht der Abgeordneten wird der Friede mit der Ukraine innerhalb 2 Wochen unterzeichnet werden.

Die Ministertafel in Holland.

Haag, 4. Juli. Das Korrespondenz-Büro meldet, daß die Königin das Demissionsgesuch des Ministeriums zur Kenntnis genommen und die Minister beauftragt hat, einstweilen die laufenden Geschäfte fortzuführen.

Amsterdam, 4. Juli. Bei den gestrigen Wahlen für die zweite Kammer wurde zum ersten Male in Holland auch ein weiblicher Abgeordneter, Frau Groeneweg (sozialdemokratische Arbeiterpartei) gewählt.

Französischer Amerikataumel.

Genf, 4. Juli. Der amerikanische Unabhängigkeitstag wurde nach einer Havasmeldung in ganz Frankreich festlich begangen. Eine Pariser Straße bekam aus diesem

Anlaß den Namen Avenue Wilson. Platon und Deschamps hielten bei der Einweihungsfester die üblichen satirisch bekannten Reden.

Beschlüsse des französischen Stenobühners.

Genf, 4. Juli. Der Kongress der Eisenbahner Frankreichs hat am 29. Juni mit 106 710 Stimmen die Beschlüsse des Gewerkschaftskongresses in Clermont-Ferrand und die Haltung der Confédération Generale du Travail gebilligt. Eine Entschlieung, welche u. a. die „heilige Einigkeit“ für eine Fülle der reaktionären Partei Frankreichs erklärt, welche die Arbeiter Frankreichs mundtot machen sollte, die Stellung der Regierung gegenüber der Arbeiterschaft und der Internationalen, besonders die Verweigerung der Pässe für Stockholm und die Haltung der Confédération du Travail ausdrücklich tadelt, erhielt 49 458 Stimmen.

Eine chinesische Anleihe.

Newyork, 4. Juli. Vertreter des Staatsdepartements verhandeln mit der internationalen Bankenvereinigung über eine Anleihe in China. Das Ergebnis der Konferenz ist nicht bekannt, aber es wird mitgeteilt, daß man in Washington die Verhandlung günstig ansieht.

General Averescu.

Bukarest, 4. Juli. Aus Jassy wird dem Staatsanzeiger gemeldet, daß der frühere Ministerpräsident General

Avrescu seinen Abschied aus der Armee eingereicht hat, und zwar zum 1. April d. J. Der König nahm die Demission an.

Die Explosion in Grenoble.

Genf, 4. Juli. „Progres de Lyon“ meldet, daß in Grenoble am 29. Juni abends infolge Sprengung in einem Schießbedarfslager alle Lagerhäuser in der Umgebung des Hauptbahnhofs aufgefliegen sind.

Kirchennachrichten.

S. Michael.

Sonntag, den 7. Juli. (S. n. Trinitatis.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Dersel. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der Älteren Abteilung: Pfarrer Schmüller. Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 1. Bezirke: Pfarrer Schmüller. Abends 1/2 Uhr Jungfrauenverein. — Mittwoch, den 10. Juli, abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis, darnach Gelegenheit zur Besichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Schmüller. — Freitag, den 12. Juli, abends 1/2 Uhr Vorbereitung zum Abendgottesdienst: Pfarrer Schmüller.

Friedensdienste zu Aue.

6. Sonntag nach Dreieinigkeitt. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Gedächtnisakten. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, d. 10. Juli, 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. Besicht u. Abendmahl.

Katholische Kirche.

7. Juli: 9 Uhr Hochamt u. Predigt. — 2 Uhr Abd. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. — Druck und Verlags: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. B. G.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche, fast ungläubliche Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Ernst Max Reinheckel,

Obergefreiter in einem Res.-Fußart-Regt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

nach fast vierjahrelangem Kämpfen im blühenden Alter von 24 Jahren am 12. Juni des Nachts im Schlaf durch einen Granatvortreffer sein junges Leben lassen mußte.

Dies zeigen in tiefster Trauer an
AUE, den 5. Juli 1918

Paul Reinheckel und Frau geb. Riedel
Milda Reinheckel
Kurt Reinheckel
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Ein liebes, gutes, teures Herz hat aufgehört zu schlagen, wir fühlen jetzt mit tiefem Schmerz, was wir verloren haben. Er war so liebreich und so gut, der nun schon in der Erde ruht. Du warst des Vaters Freude, der Mutter höchstes Glück, Oingst unter wie die Sonne, liebt uns den Schmerz zurück. Unser lieber, guter Max in Feindes Erde, das ist fürwahr ein großer Schmerz, Wenn Gott der Herr nicht Tröster wäre, verging wohl gar der Eltern Herz. Vergebens ist jetzt alles Hoffen auf Deine frohe Wiederkehr, Nicht konnten wir zum letzten Mal die liebe Hand dir drücken, Nicht Deinen Orabeshügel still mit Liebesrosen schmücken. So ruhe wohl und schlaf in Frieden, uns ist nun nimmermehr beschieden ein freudig Wiedersehn zu Haus. Nach Gottes Ratschluß ist geschehn, bis wir einst uns wiedersehn.

DANK.

Für die vielen Zeichen der Liebe und Verehrung beim Heim- gange unseres viel zu früh von uns geschiedenen, herzenguten, lieben Sohnes und Bruders

Alfred

sagen wir hiermit allen lieben Nachbarn und Bekannten, Herrn Lehrer Schreiber sowie der Arbeiterjugend für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung beim Begräbnis unseren innigsten Dank. Gott möge Alle vor solchen Schicksalsschlägen behüten und bewahren.

Die tieftrauernde Familie **Johann Reuther.**

AUE, den 3. Juli 1918.

Herrenwäsche

wird gemaschen u. mit guter Stärke steif geplättet in der Wasch- u. Reinig-Mittelanstalt H. Theisfeld (Inh. H. Schmidt), Zwickau.

Annahmestelle

für Aue und Umgegend bei Franz Härtel, jetzt Ernst-Papierstr. 33.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von da- gegebenem Haaren unter Garantie der Bewertung

Gustav Stern

Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Spezial-

Warmmatritzenstahl, Press- u. Ziehstahl, Schnittstahl

sofort ab Lager lieferbar. Bücking & Müller, Bremen.

Küchenabfälle, getrocknet und frisch, kauft Kederer u. Strobel.

2. Halbetage,

2 Zimmer, Küche, Schlafstube und Vorraum, versegungshalber sofort oder später zu vermieten. Schneberger Straße 8.

Ein Haus

in bester Lage von Aue preiswert zu verkaufen. Anfragen unter N. Z. 2648 an das Auer Tagebl.

Schnitt- u. Stanzenbauer

für meine Munitions- sowie Besteckabteilung sucht für sofort Hermann Gempel, Zwickauer Besteck- u. Metallw.-Fabrik, Zwickau I. Sa., Parkstraße 38.

10-20 Arbeiterinnen

(auch jugendliche) gesucht. Max Gerstner, Aue. Zu melden im Kontor Mittelstraße 88.

Werkzeugschlosser

für Schnitt- und Stanzenbau sofort gesucht. Robert Wagner, Chemnitz.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres teuren Entschlafenen **Robert Hermann Kaufmann**

sagen wir allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Aue-Zelle, den 4. Juli 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heilanstalt für Orthopädie, Heilgymnastik und physikalische Heilmethoden

Sanitätsrat Dr. Gaugels, Zwickau I. Sa. Eigene Bandagen- und Schuhmacherwerkstätten.

2 Pfg. zahlt

für jedes Gramm Wirtshaar (ausgekämmte Frauenhaare) Gustav Stern Perückenfabrik u. Haargrößhandlung, Aue Wettinerstr. 48 nur am Wettinplatz.

Tüchtige Schlosser Schnittbauer Dreher Schleifer, Schleiferinnen Stanzer u. Stanzerinnen

zum sofortigen Antritt sucht **Ludwig Futzler** Bielefeld I. Sa.

Tüchtige Feuerschmiede, Maschinen- und Bauschlosser, Nieter und Gestellbauer

für sof. gesucht. Sächsische Waggonfabrik Werdau.



Fußball-Wettbewerb

Sonntag, den 7. Juli 1918, nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatz am Brunnlaßberg. Alemannia I Aue gegen F. C. Sturm I Bielefeld. Eintrittspreise: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg. Sonnabend, d. 6. Juli Monatsversammlung im Vereinslokal abends 8 Uhr. Neuanmeldungen werden entgegengenommen. Der Vorstand.

tüchtige Einsteller u. Werkzeugschlosser

zum sofortigen Eintritt. S. Wolle, Aue i. Sa.

Maschinenarbeiter und- Arbeiterinnen

Wohnungen können durch uns nachgewiesen werden. Verpflegung erfolgt durch unsere Werkstätte. **Ellerwerke Aktiengesellschaft** Brand-Erbisdorf b. Freiberg I. Sa.

Kraft-Schulmädchen | **Größ. Schulmädchen** wird für sofort als Aufwartung | sofort als Aufwartung gesucht. | gesucht. Meißelstraße 7. | Groß-Papier-Str. 4, 2. L.